

Schöpfungszeit 2018

Die Einladung zur Nachfolge Jesu weitergeben

Biblische und liturgische Texte

Die Feier der Schöpfungszeit hat ihren Ursprung in der orthodoxen Tradition, wurde vom Weltrat der Kirchen aufgegriffen und von Papst Franziskus der katholischen Kirche empfohlen. Die Texte der letzten Woche zeigen, dass unser Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung für kommende Generationen Teil unserer Berufung ist, wie Jesus zu beten, zu denken, zu leben und zu handeln.

LITURGISCHE GEBETE - WEIHEGEBET

Gott, unser Schöpfer, wir kommen zu dir mit offenem Geist und liebendem Herzen.
Wir danken dir für das Geschenk der Schöpfung und für alle deine guten Gaben.
Wir sind uns bewusst, dass wir versagt haben in deinem Auftrag, Deine Schöpfung zu pflegen und zu schützen.
Jesus, unser Lehrer und Meister, in dieser Schöpfungszeit nehmen wir die Einladung an,
als deine Jünger zu leben und verpflichten uns, deinem Beispiel zu folgen
und uns mit aller Kraft für eine Welt der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens einzusetzen.
Hilf uns, gemeinsam zum Wohl aller Lebewesen beizutragen
und so das Geschenk deiner Schöpfung an kommende Generationen weiterzugeben. In deinem Namen. Amen.

BIBLISCHE TEXTE UND REFLEKTIONEN

Ohne eine Kraft von oben geht es nicht... (Jak. 5, 13-18)

Ist einer von euch bedrückt? Dann soll er beten. Ist jemand guten Mutes? Dann soll er ein Loblied singen. Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen... Das gläubige Gebet wird den Kranken retten... Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten.

An Gottes Segen ist alles gelegen, lautet ein alter Spruch. Wir glauben, dass Wissenschaft, Technik und Geld alle Probleme lösen. Wirklich? Können sie blinde Besessenheit nach Macht und Gewalt, unersättliche Gier, Fremdenhaß, Lust an Lüge und Betrug, die Trägheit der Gewohnheit heilen? Diese geistigen Krankheiten sind die tieferen Ursachen der sozialen und ökologischen Krise. Sie brauchen eine andere Medizin: ein Umdenken; eine Spiritualität der Solidarität; einen Sinn für unsere Verantwortung vor Gott und für alle Menschen und alle Geschöpfe; ein neues Herz und einen neuen Geist, die nur Gott schenken kann.



...und nur gemeinsam mit allen Menschen guten Willens (Mk 9,38-40.50)

Johannes sagte zu Jesus: „Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb. Wir haben versucht, ihn daran zu hindern, weil er sich nicht zu uns hält.“ Jesus erwiderte: „Hindert ihn nicht! Denn jemand, der unter Berufung auf meinen Namen ein Wunder tut, kann nicht gleichzeitig schlecht von mir reden. Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.“ ... Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!

Der Geist weht, wo er will und oft dort, wo wir es gar nicht erwarten. Gerade im Bereich der sozialen und Klimagerechtigkeit, waren die Propheten und Vorreiter oft mutige Menschen außerhalb der Kirchen. In der Kirche müssen wir lernen, Gottes Geist am Werk zu sehen, wo Leute sich im Geist des Evangeliums für Gerechtigkeit und Frieden engagieren, die „nicht zu uns gehören“ und sich mit ihnen vernetzen. Umweltzerstörung und Klimawandel sind Probleme, die sich nur global lösen lassen. Alle können und müssen vor Ort ihren kleinen persönlichen Beitrag leisten. Aber nur, wenn Staaten und auch Religionen, Wissenschaftler und Zivilgesellschaft, zusammen an Lösungen arbeiten, können die Herausforderungen bewältigt werden.

Quelle und weitere Texte auf Englisch: <http://www.ecocongregationscotland.org/materials/creation-time> - Bilder von Sr. Johanna Senn CPS